

LÄUFT BEI DIR

Pädagogisch Handeln gegen Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit

PROBLEME ERKENNEN



Viele Einrichtungen haben Angst, sich mit Diskriminierungen im eigenen Haus auseinanderzusetzen. Aber nur durch eine offene Diskussion und Auseinandersetzung kann sich etwas ändern.

DISKRIMINIERUNGSERFAHRUNGEN ANERKENNEN



Erfahrungen sind unterschiedlich. Diese anzuerkennen ist Voraussetzung für die pädagogische Unterstützung. Es kann hilfreich sein, Menschen hinzuzuziehen, die mit der spezifischen Diskriminierung Erfahrung haben.

INTERESSEN UND JUGENDKULTUR EINBINDEN



Finde heraus, welche Interessen, Ressourcen und Trends bei den Jugendlichen aktuell sind und verknüpfe diese mit politischer Bildung.

REGELMÄßIGE WEITERBILDUNGEN



Mut zur Weiterbildung! Diskriminierungen und Vorurteile entstehen oft aus Unwissenheit und mangelndem Interesse.

POTENTIAL DER JUGENDARBEIT NUTZEN



Anders als in der Schule haben wir in Offenen Jugendeinrichtungen die Möglichkeit, auf kreative Weise politische Themen einzubringen. Und: Was freiwillig gelernt wird, wird nicht vergessen.

ANTISEMITISMUS THEMATISIEREN



Antisemitismus geht alle an. Es gibt viele Möglichkeiten, sich im Jugendclub damit zu beschäftigen!

VERTRAUENSPERSON IM DISKRIMINIERUNGSFALL BENENNEN



Es braucht Anlaufstellen, wo Jugendliche sich beschweren können, wenn sie von Jugendarbeiter_innen diskriminiert werden.

QUALITÄTSSTANDARDS ENTWICKELN



GMF sollte Bestandteil des Qualitätsmanagement aller Jugendfreizeiteinrichtungen sein.